

Pressemitteilung

Öko-Flurfahrt 2026: Vom Korn bis zum Brot

Thüringer Ökobranche im konstruktiven Austausch mit Politik und Praxis

Ingersleben, 16. September 2026: „Ein gutes Brot ist niemals das Werk eines Einzelnen. Es ist das greifbare Ergebnis einer perfekten Kette des Vertrauens.“ Mit diesen Worten eröffnete Sara Flügel, Geschäftsleiterin des Thüringer Ökoherz e.V., am 16. September die Öko-Flurfahrt mit Staatssekretär Marcus Malsch zum Themenschwerpunkt „Wertschöpfungskette Getreide“.

Die Öko-Flurfahrt zeigte: Entlang der gesamten Wertschöpfungskette bestehen Herausforderungen, aber auch konkrete Ansatzpunkte, um Bio in Thüringen weiter voranzubringen. Mehr Nachfrage, eine bessere Vermarktung, stärkere Verbraucherkommunikation und funktionierende regionale Wertschöpfungsketten wurden dabei als zentrale Themen benannt.

Der Thüringer Ökoherz e.V. hatte Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung eingeladen, um gemeinsam über die Perspektiven des Ökolandbaus in Thüringen zu sprechen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die einzelnen Glieder der Wertschöpfungskette, vom Getreideanbau über die Verarbeitung bis zum fertigen Brot, besser zusammenspielen können.

Erste Station war die Gustav Zitzmann Mühle in Ingersleben. Stefan und Konrad Zitzmann gaben Einblicke in die Verarbeitung von Bio-Getreide. Die Mühle verarbeitet jährlich rund 1.000 Tonnen Bio-Getreide, vor allem Weizen, Dinkel und Roggen. Die diesjährige Getreidequalität bewertete Konrad Zitzmann als besonders gut. Gleichzeitig machte er deutlich, dass eine funktionierende Wertschöpfungskette nicht allein von der Produktion abhängt: „Es braucht mehr Nachfrage, die Attraktivität muss gesteigert werden und die Verarbeiter müssen es wollen.“ Auch die Vermarktung und der direkte Kontakt zu den Verbraucherinnen seien entscheidend. „Der Kunde ist die wichtigste Person in unserem Geschäft“, so Zitzmann. Verkäufer*innen müssten deshalb entsprechend geschult sein, um Bio-Produkte überzeugend vermitteln zu können.



Stefan Zitzmann zeigt dem interessierten Staatssekretär Marcus Malsch frisch gemahlenes Mehl. Foto: M.Bensfia

Anschließend ging es zum Bergkreishof in Erfurt, wo Betriebsleiter Jürgen Fett die Gruppe empfing. Nach einem regionalen Bio-Mittagessen und einem Betriebsrundgang stand der gemeinsame Austausch im Mittelpunkt.

In der Gesprächsrunde wurden die Entwicklung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten, die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bio-Marktbericht Thüringen 2024/2025 sowie aktuelle Herausforderungen des Ökolandbaus diskutiert. Auch die Gemeinsame Agrarpolitik der EU, Gentechnik und weitere europapolitische Themen kamen zur Sprache.

Als wichtige Ansatzpunkte wurden eine stärkere Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln, mehr Marketing und eine bessere Verbraucherkommunikation genannt. Auch verpflichtende Bio-Anteile in der öffentlichen Außer-Haus-Verpflegung wurden als Möglichkeit diskutiert, die Nachfrage zu erhöhen.

Staatssekretär Marcus Malsch regte an, Botschafter*innen für Bio zu gewinnen, die Verbraucher*innen vermitteln, warum sie sich für Bio-Lebensmittel entscheiden sollten. Mehr Sichtbarkeit und gezieltes Marketing könnten dazu beitragen, Bio stärker im Bewusstsein der Konsument*innen zu verankern. Zugleich betonte Staatssekretär Marcus Malsch: „Wir brauchen nur ein Siegel und das muss sicherstellen, dass der, der produziert, davon leben kann.“ Damit rückte er auch die wirtschaftliche Perspektive der landwirtschaftlichen Betriebe in den Mittelpunkt.

Neben der Wertschöpfungskette war auch der Fachkräftemangel Thema. Stefan Lobenstein, Betreiber des Bio-Cafés Lobenstein und Präsident der Handwerkskammer Erfurt, berichtete von Schwierigkeiten, motiviertes, zuverlässiges und qualifiziertes Personal zu gewinnen. Staatssekretär Marcus Malsch verwies in dem Zuge auf Bemühungen, vietnamesische Arbeitskräfte stärker in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren, um bestehende Fachkräftelücken zu schließen.

Die Öko-Flurfahrt hat wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Ökolandbaus in Thüringen gesetzt. Damit aus den diskutierten Ansätzen konkrete Schritte werden, braucht es weiterhin den engen Austausch zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Vermarktung und Politik. Der Thüringer Ökoherz e.V. wird diesen Dialog fortführen, um gemeinsam Lösungen für eine zukunftsfähige regionale Bio-Wertschöpfung zu entwickeln und die Rahmenbedingungen für die Branche nachhaltig zu verbessern.

Bei Fragen zu dieser Pressemitteilung wenden Sie sich bitte an:

Julia Roos
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
Thüringer Ökoherz e. V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar
03643 / 88191-54
j.roos@oekoherz.de
<https://bio-thueringen.de/>
